

# NEWSLETTER

Oktober &  
November  
2017



FONDACIJA  
HASTOR



## STIPENDIENVERTRÄGE FÜR DIE STIPENDIERUNG VON 283 STUDENTEN IM AKADEMISCHEN JAHR 2017/2018 WURDEN UNTERSCHRIEBEN

In den Räumlichkeiten der ASA Prevent Firmengruppe wurden am 11.11.2017. die Stipendienverträge mit den Studenten-Stipendiaten der Hastor Stiftung unterzeichnet. Dieses Jahr haben 283 Studenten von unterschiedlichen Universitäten aus ganz Bosnien und Herzegowina den Stipendienvertrag unterschrieben.

An die Studenten haben sich erstmals Lehrer Ramo und der Direktor der Hastor Stiftung gewendet, sie haben ihnen gratuliert und ihnen viel Erfolg im neuen Studienjahr gewünscht, während die Mitglieder des Administrationsteams die Studenten über die wichtigsten Vertragsbedingungen informiert haben.

Mit der Schließung der Stipendienverträge mit den Studenten wurde die

Vertragsunterzeichnung für dieses Schuljahr/ akademische Jahr abgerundet, jedoch wird bis zum Ende des Jahres noch eine Ausschreibung für die Stipendierung einer geringeren Anzahl von Studenten veröffentlicht werden.

Die Stipendienverträge haben dieses Jahr 704 Grundschüler, 873 Hauptschüler sowie 283 Studenten unterschrieben, was insgesamt 1860 Stipendiaten der Hastor Stiftung macht. Insgesamt 328 Schüler der Grund- und Hauptschulen haben dieses Jahr zum ersten Mal den Stipendienvertrag unterschrieben.

Allen unseren Grundschulern, Hauptschülern und Studenten wünschen wir viel Glück, viel Erfolg und viele gute Noten im laufenden Schulbeziehungsweise akademischen Jahr!

Džulisa Otuzbir

### DIE KLEINE KARATESCHULE IN DER HASTOR STIFTUNG

Am Samstag, dem 14.10.2017, wurde in den Räumlichkeiten der ASA Prevent Firmengruppe ein sehr interessantes und etwas unterschiedliches Treffen der Studenten – Stipendiaten abgehalten. Unsere Stipendiatin Amila Mekić hat selbst die Initiative ergriffen und ihren Wunsch geäußert, unseren Studenten eine Vorlesung darüber zu halten, womit sie sich schon 12 Jahre lang beschäftigt und worin sie sehr erfolgreich ist. Die Rede ist von Karate, einer uralten Kampfdisziplin, die Amila schon als Mädchen lieben lernte, und die ihr viel Erfolg, viele Medaillen und schöne Lebenserfahrungen gebracht hat.

Amila ist Studentin an der Fakultät für Agrar- und Ernährungswissenschaften, Richtung Zootechniker, und Stipendiatin der Hastor Stiftung ist sie schon seit sieben Jahren. Bei der Vorbereitung und Realisation der Präsentation war ihr das Administrationsteam der Stiftung gerne behilflich, sowie die Stipendiaten Sakib Bitić und Inela Kavaz, die auch Karate trainieren.

Neben der Präsentation über Karate, dessen Geschichte, Entstehung usw. hat Amila den anwesenden Stipendiaten die Grundbegriffe und Techniken auch demonstriert. Das, was besonders hervorgehoben wird, ist, dass Karate nicht nur auf die physische Erscheinung sondern auch auf den seelischen Zustand wirkt.

Während der Demonstration der Karatetechniken half Amila Sakib Bitić, ein weiterer Träger des schwarzen Gürtels. Die Stipendiaten konnten dabei lernen,

was eine Karatestellung ist und welche Arten dieser Stellungen es im Karate gibt, etwas über die Angriffe mithilfe der Beine oder Arme, die Angriffsniveaus, sowie die Arten des Blockierens.

Es war eine Ehre auch Inela Kavaz, eine Schülerin der sechsten Klasse und die Nationalmeisterin in Karate, welche ebenfalls unsere Stipendiatin ist, zu Gast zu haben. Inela kam vor ein paar Monaten von der Balkan – Meisterschaft aus Istanbul mit einer Bronzemedaille zurück, und den anwesenden Stipendiaten hat sie ihre Geschicklichkeiten im Karate gezeigt.

Eine Chance diese Kampfdisziplin auszuprobieren, bekamen auch die anwesenden Stipendiaten, sodass sie im zweiten Teil des Treffens zusammen mit Amila und Sakib die Gelegenheit bekamen, einige Karateangriffe zu lernen. Amila, Inela und Sakib haben es geschafft, die Anwesenden dafür zu interessieren; vielleicht bringen sie einige Stipendiaten dazu, dass sie anfangen sich damit zu beschäftigen, wenn nicht mit Karate, dann mit einer anderen Kampfdisziplin oder lieber Sportdisziplin.

Wir bedanken uns bei unseren Stipendiaten für eine interessante Karatestunde und rufen alle Stipendiaten auf, an den zukünftigen Monatstreffen mit uns euer Wissen, eure Geschicklichkeiten und Erfahrungen mit uns zu teilen.

Sadžida Kosovac





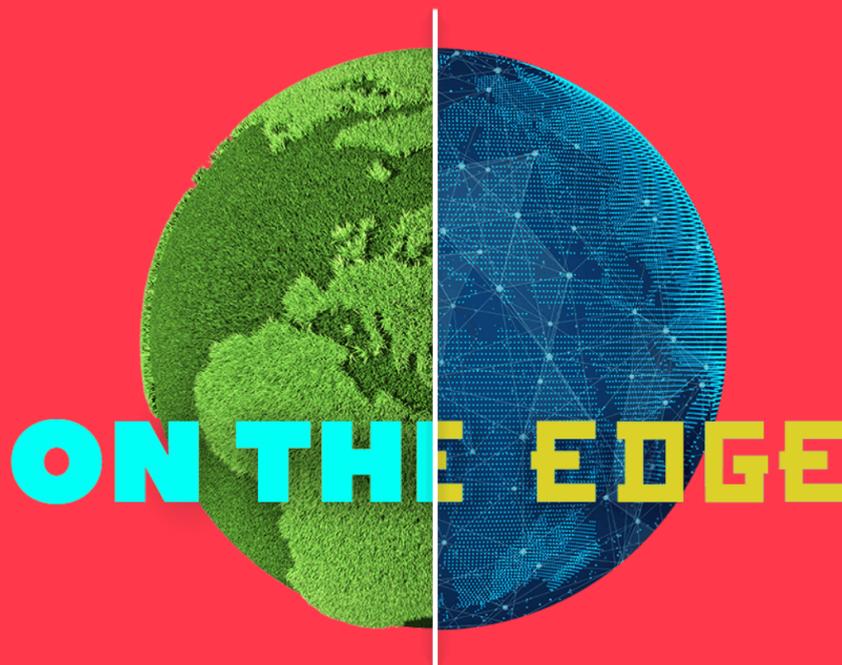
## DIE HASTOR STIFTUNG EIN PARTNER DER ÜBERTRAGUNG DER **TEDx VIENNA** KONFERENZ

Die Hastor Stiftung hat in Zusammenarbeit mit der Akademie 387 die Projektion der diesjährigen TEDx Vienna Konferenz organisiert, die am Samstag, dem 21. Oktober abgehalten wurde. „On The Edge“ war das Thema der diesjährigen Konferenz und die Stipendiaten der Hastor Stiftung und alle Interessierten hatten die Gelegenheit die Übertragung der Konferenz live aus dem Wiener Volkstheater zu verfolgen. Die Übertragung der TEDx Vienna Konferenz wurde in

den Räumlichkeiten der Akademie 387 abgehalten und dieses Jahr hat TEDx Vienna 20 Redner und Performer von allen vier Seiten der Erde versammelt, die zusammen mit dem Publikum ein ganzes Spektrum von Themen erforscht haben – von den aktuellsten Fortschritten in Wissenschaft und Technologie bis hin zu den tiefsten Einsichten in die Psychologie, Kreativität und ins Wissen.

Džulisa Otuzbir

**TEDx**Vienna  
x = independently organized TED event



## ADELISA BEGIĆ VERÖFFENTLICHT IHR ERSTES BUCH

Unsere Stipendiatin Adelisa Begić aus Jajce hat mit nicht einmal 16 Jahren ihr erstes Buch veröffentlicht! Der Roman „Deine Schönheit verändert die Welt“ ist entstanden, als Adisa nur 14 war und wie sie erklärt, arbeitet sie zur Zeit auch an ihrem zweiten Buch.

Adelisa ist schon seit zwei Jahren Stipendiatin der Hastor Stiftung. Sie lebt in Jajce, wo sie die medizinische Hauptschule „Nikola Šop“ besucht. Sie betont ihre Liebe für das Lesen. Früher hat sie vor allem Nura Bazdulj-Hubijar gelesen, liest jedoch zur Zeit meist Nora Roberts und andere amerikanische Bestseller. Das Schreiben stellt für sie die Flucht vor der Realität dar, eine schönere Welt, die sie gerne auf Papier beschreibt und wie diese Papiere immer zahlreicher geworden sind, entschied sie sich dazu, sie

in einen Roman zu formen.

„So wie sich viele junge Menschen meines Alters dazu entscheiden, etwas zu trainieren oder ihre Freizeit in Cafés zu verbringen, erfüllt mich das Schreiben und ich wandere dabei in eine andere Sphäre hinein, dorthin, wo alles so organisiert ist, wie ich es will. Die Inspiration finde ich überall. Die Bücher, die ich schreibe haben gar keine Verbindung mit meinem eigenen Leben. Ich schreibe das Buch und nicht umgekehrt“, betont Adelisa.

Die Vorstellung von Adelisas Roman fand am 11. November 2017 im Hotel Turist 98 in Jajce statt. Mit ihrer ersten Buchvorstellung war unsere Stipendiatin äußerst zufrieden:



# ADELISA



„Alles war noch besser als erwartet und der Buchvorstellung haben um die 150 Personen beigewohnt ! Dies war die Nacht, in der ich mit den Schritten eines kleinen Mädchens in die Welt der Erwachsenen eingeschritten bin. Die Nacht des Stolzes, des Erfolgs, der Liebe und der Freundschaft, der wahren Freude und des Lachens.“

Die Handlung des Romans „Deine Schönheit verändert die Welt“ geschieht in Sarajevo, einer Stadt, die für Adelisa einen besonderen Wert hat. Es handelt sich um einen Liebesroman und die Charaktere und Ereignisse im Roman sind das Resultat von Adelisas Phantasie. Sie plant die erste Promotion ihres Buchs in ihrer Heimatstadt Jajce abzuhalten und ihr Wunsch ist es, das Buch auch in andere Städten zu promovieren.

„Die Unterstützung der Hastor Stiftung bedeutet mir sehr viel und ich war begeistert und äußerst dankbar, als Sie mich heute angerufen haben. Ich plane meine Ausbildung in Bosnien und Herzegowina fortzuführen. Ich möchte in meinem Heimatland bleiben und an einer Karriere als Schriftstellerin, aber auch als zukünftiger Medizinerin zu arbeiten. Ich mag Medizin und was das betrifft, möchte ich gerne damit weitermachen“, richtet unserer Stipendiatin aus.

In der Stiftung sind wir alle stolz auf Adelisa und wünschen ihr viel Erfolg und noch viele weitere ausgezeichnete Ausgaben in der Zukunft !

Džulisa Otuzbir



### SAKIB BITIĆ ERHÄLT DIE URKUNDE DES DEKANS

Die Urkunde des Dekans wird an Studenten verliehen, die während des jeweiligen Studienjahres die Bestleistung unter den Studenten erzielt haben, mit einem Notendurchschnitt von über 9 und mit allen bestandenen Prüfungen. Das geht mir durch den Kopf, als ich vom Display meines Handys die Nachricht eines der Stipendiaten der Hastor Stiftung lese, nämlich Sakib Bitić:

*„Sehr geehrter Lehrer Ramo, wie das vorige Jahr lade ich Sie auch dieses Jahr dazu ein, der Zeremonie der Einreichung der Urkunde des Dekans beizuwohnen. Ich habe nämlich als Preis dafür, dass ich der beste Student in meiner Jahrgangsstufe an der Fakultät für Bauingenieurwesen Zenica bin, die Urkunde des Dekans für das Jahr 2017 für meinen Notendurchschnitt von 9,8 im vorigen akademischen Jahr gewonnen und somit mein Bachelorstudium mit vier Urkunden des Dekans abgeschlossen. Die Zeremonie beginnt am Samstag, dem 28.10.2017 um 10:30 Uhr in der Arena Zenica.“*

Ich habe die Nachricht nicht zu Ende gelesen, weil mir vor Augen das Bild des Karateka Sakib Bitić erschienen ist, der bei dem vorigen monatlichen Treffen der Studenten der Hastor Stiftung als einer ihrer Stipendiaten seine Karatekenntnisse gezeigt hat und die Tatsache rechtfertigt hat, dass seine Vitrinen mit Hunderten von Medaillen beschmückt sind. Bei solchen Einladungen denke ich nicht zwei Mal nach, ich kenne die Antwort gleich. Ich werde da sein, weil die Erfolge, die junge Menschen und insbesondere Stipendiaten der Hastor Stiftung erzielen, eine Ehre für mich sind und insbesondere auch für die Hastor Stiftung, deren Motto nämlich „Bildung – die Wahl des Gewinners“ ist. In der Arena in Zenica traf ich mich dann mit Sakib und seiner Familie. Alle waren glücklich, übergücklich.



*„Dies ist die vierte Urkunde des Dekans, die ich erhalten habe, weil ich kontinuierlich lerne. Dieses Jahr habe ich einen Notendurchschnitt von 9,8, Studenten, die alles immer auswendig lernen, können das nicht schaffen. Die Urkunde des Dekans stellt für mich einen großen Erfolg dar. Um sie zu bekommen, muss man sehr viel lernen, ein starkes Engagement zeigen und auch auf einige Dinge verzichten. Dank meines fleißigen Lernens habe ich letztes Jahr den Preis des Föderalen Ministeriums für Bildung erhalten und ich hoffe, dass ich ihn auch dieses Jahr bekommen werde, da ich ihn auch verdient habe, was man an meinem Notendurchschnitt sieht.“*



Ich schaue ihn an und denke nach; es ist schön solche wohl erzogenen Menschen voller Wissen in der Stiftung zu haben. Alle Achtung gegenüber Sakib und seinen Eltern, sowie den Lehrern, die ihn ausgebildet und erzogen haben. Ich schaue mir diese glückliche Familie an – Sakib mit seinem Bruder, Vater und seiner Mutter im Moment als Sakibs Mutter die Urkunde des Dekans liest und sich dabei jeden Buchstaben, jedes Wort, jeden Satz genau ansieht und dabei all die Zeit von Sakibs Geburt, bis zur ersten Klasse der Grundschule, dann der Hauptschule und der Immatrikulation an die Universität wieder durchlebt, was man an ihrem Gesicht erkennen kann. Sie durchlebt alle schweren Momente bis hin zu diesem glücklichen Moment, als sie wieder in die Gegenwart zurückkehrt, mit der Urkunde des Dekans in ihren Händen, der Urkunde, die ihr eigener Sohn erhalten hat. Kann es überhaupt einen glücklicheren Moment geben?

# DIE AUSSTELLUNG „DIE KUNST DER BOSNISCHEN ANRICHE“ WURDE IN MOSTAR ABGEHALTEN

UNSERE STIPENDIATIN DELILA VEISPAHIĆ NAHM DARAN TEIL

Im Kulturzentrum Mostar wurde am Freitag (dem 27.10.) die Ausstellung „Die Kunst der bosnischen Anrichte“ abgehalten. Diese Ausstellung entstand als Resultat der Hingabe zur Arbeit an der Rettung des bedrohten, bosnischen Erbes. Dabei wird betont, wie die Resultate einer enormen Untersuchungsarbeit, die den Bestandteil eines traditionellen, bosnischen Hauses betrifft, durch diese Ausstellung gezeigt wurden.

Jedes bosnische Haus, egal ob es ein muslimisches, christliches, jüdisches oder ein Haus einer wohlhabenden oder armen Familie war, hatte eine solche Anrichte. Heutzutage wissen die Meisten eigentlich nicht, was überhaupt eine bosnische Anrichte ist.

„Leider ist dieser Bestandteil der traditionellen, bosnischen Kultur, nicht nur physisch verschwunden, sondern auch ganz und gar aus unserer Erinnerung gelöscht. Man kann Fragmente dieser Erinnerung irgendwo in den literarischen Werken finden“ - Sagte Amra Hadžimuhamedović, eine Professorin der Internationalen Universität Sarajevo, übrigens auch die Autorin dieser Ausstellung.

Die Ausstellung „Die Kunst der bosnischen Anrichte“ bestand aus 33 Ausstellungstafeln sowie aus Fragmenten, die während der Untersuchung gefunden wurden. Dabei handelt es sich um Ćemalovića Haus an Buna, dessen geschnitzter Inhalt im Jahr 1937 zur Verfügung gestellt oder dem Sarajevoer Museum verkauft wurde, danach verschwindet die Dokumentation dieses Inhaltes jede Spur. Neben der Autorin Hadžimuhamedović haben Merima Tica und Delila Veispahić, die nebenbei unsere Stipendiatin ist, auch dazu beigetragen. Delila betonte, wie sie empfindlich

ist, wenn man unser Erbe anspricht, denn sie kann nur schwer die Tatsache ertragen, dass wir allgemein, nichts machen, um es zu erhalten.

„Jeder Schritt nach vorne bereitet mir eine besondere Freude, und ich bin darüber unermesslich erfreut, dass ich die Chance hatte, diesem wichtigen Projekt direkt etwas beizusteuern, d.h. dieser Untersuchung, welche mit der Ausstellung „Die Kunst der bosnischen Anrichte“ resultiert hat. Ich bin darüber froh, dass die lokalen, aber auch die Bewohner weit und breit, den Wert dieser Thematik erkannt haben und ich hoffe, dass sie diese Anrichten so erlebt haben, wie sie sind: ein Vorweis des schönen und ruhigen Lebens.“ - Sagte Delila.

Merima teilt die Meinung, dass es eine Ehre ist, ein Teil dieses Projekts zu sein: „Die Kunst der bosnischen Anrichte“, dessen Ergebnis gerade diese Ausstellung ist.

„Zum ersten Mal vollzieht man eine gründliche Untersuchung und Dokumentierung der Anrichte, als einem symbolischen und pragmatischen, aber vor allem dem Schlüsselbestandteil des Innenraums eines bosnischen Hauses. Dieses Projekt wurde aus Respekt gegenüber dem Erbe erdacht, das in Vergessenheit sinkt, in Hoffnung darauf, dass es in der heutigen Zeit wiederauferstehen wird.“ - betont Merima.

Bei der Ausstellung wurde auch eine virtuelle Konstruktion eines bosnischen Zimmers mit der Anrichte präsentiert und eine Rekonstruktion, besser gesagt, eine moderne Adaptation dieses Inhalts.

Belma Zukić





## DER INTERNATIONALE TAG DER ÄLTEREN MENSCHEN IN BOSANSKI PETROVAC

Innerhalb ihrer Volontäraktivitäten entschied sich unsere Stipendiatin Dženeta Fazlić aus Bosanski Petrovac zusammen mit ihrer Gruppe von Schülern-Stipendiaten dazu den internationalen Tag der älteren Menschen zu begehen und in Zusammenarbeit mit dem Roten Kreuz Pakete an ältere Menschen, die diese benötigen, zu verteilen. Unsere Stipendiaten, die ihr bei dieser Aktion geholfen haben waren: Gutić Belma, Jaganjac Aida und Zorić Branislav.

„Wir haben fünf ältere Personen besucht, die soziale Hilfe benötigen und die sich außerordentlich darüber

gefreut haben, dass wir sie besucht und ihnen die Pakete eingereicht hatten. Die Stipendiaten waren natürlich auch froh darüber, dass sie an der Realisation dieses Projekts teilgenommen haben“, sagte Dženeta.

Solche Aktionen sind mehr als erwünscht in der Ehrenamtsarbeit unserer Stipendiaten und Volontäre. Die Hastor Stiftung lehrt uns anderen zu helfen wann immer wir in der Möglichkeit sind/die Möglichkeit haben, genau wie die Stiftung ihren Stipendiaten hilft.

Mirza Okić



## DEN SPUREN DER VERGANGENHEIT NACH ZU EINER GLÜCKLICHEN ZUKUNFT



Langjährige Stipendiatin der Hastor Stiftung Emina Adilović hat diesen Oktober erfolgreich ihre Ausbildung abgeschlossen. Mit dem Abschluss des Masterstudiums an der Philosophischen Fakultät Sarajevo, hat sie auch ein Kapitel ihres Lebens beendet, welches ihre Ausbildung und ihr Aufwachsen markiert hat und in großem Maße auch ihre persönliche Entwicklung beeinflusst hat. Emina hat nämlich diesen Oktober das letzte Stipendium der Hastor Stiftung erhalten und nach zehn Jahren, die sie in der Stiftung in der Rolle einer Stipendiatin verbracht hat, hat dieses Stipendium einen besonderen Wert für sie. Dieses wundervolle Kapitel ihres Lebens hat sie in ihrem Abschiedsbrief an die Hastor Stiftung beschrieben, den wir Ihnen überbringen.

„Es ist Oktober, das Jahr ist 2017. Im Gegensatz zu allen anderen ist dieser besonders und wird für immer in meiner Erinnerung als der Oktober bleiben, als ein wundervolles Kapitel meines Lebens zu Ende ging.

Ich verlasse mein, dem Vertrag nach, „letztes“ monatliches Treffen der Stipendiaten der Hastor Stiftung. Vor dem Saal erwartet mich Lehrer Ramo, der mit den Stipendiaten und den Gästen redet. Unsere Blicke treffen sich und wie es üblich bei Menschen ist, deren Seelen sich schon kennen, gehen wir auf einander zu. Und als die Worte einen im Stich lassen und den Knödel im Hals immer größer wird, füllt eine Umarmung die Leere und gibt dem Menschen Kraft.

Ich kehre zehn Jahre in die Vergangenheit zurück, als ich in der Sekundarschule erfahren habe, dass ich Stipendiatin der Hastor Stiftung geworden bin, ohne irgendwelche Ahnung, wie sich das auf mein Leben auswirken würde und in welchem Maße sich mein Leben dadurch in den folgenden Jahren verändern würde. Ich erinnere mich, dass ich kurze Zeit nachdem ich den Stipendienvertrag unterschrieben hatte, auch meine ersten Mentoren bekommen habe, die monatliche Treffen für uns organisiert haben, bei denen wir Freundschaften geknüpft, gelacht, diskutiert, debattiert und noch vieles gemacht haben. Damals habe ich auch neue Menschen kennengelernt – Menschen, die für mich heute zu Familienmitgliedern geworden sind.

Ich kann mich noch an die Aufregung erinnern, als ich meinen ersten Brief bekommen habe, als Antwort auf den Brief, den ich an die Hastor Stiftung geschickt hatte. Eine Stipendiatin hatte ihn geschrieben, die damals Studentin war und heute eine äußerst erfolgreiche Person in jedem Aspekt ihres Lebens ist. Was das für eine Freude war ! Und wenn ich schon über Freude spreche, muss ich einfach erwähnen, dass mir ein paar Mal der Gedanke durch den Kopf geflogen ist, dass ich dieses verrückte Glück habe, dass jemand in meine Schule kommt und mir anfängt Geld

zu geben, nur weil ich ein guter Schüler bin und dass dabei die einzige Bedingung, um weiterhin das Stipendium zu erhalten, die Fortführung meines derzeitigen Engagements ist.

Dieses Ereignis war ein Wendepunkt in meinem Leben. Darauf würden zehn turbulente aber wundervolle Jahre folgen. In diesen zehn Jahren habe ich Menschen aus ganz Bosnien und Herzegowina kennengelernt und meinen Freundeskreis mit einem Netz voller Freundschaften fürs ganze Leben bereichert. Die Stiftung hat mir in diesen zehn Jahren unzählige Lebenserfahrungen geschenkt und mich gelehrt, dass wahres Glück und Zufriedenheit im Geben liegen. Die Erfahrungen, die ich in der Hastor Stiftung gemacht habe, haben mir gezeigt, dass bedingungslose Unterstützung kein Mythos ist und dass wirklich Menschen existieren, die immer da für einen sind, immer !

Ich bin froh, dass ich Teil einer Familie gewesen bin, die gute interpersonale Beziehungen pflegt und fördert. Aber wie es auch in anderen Familien ist, kommt immer die Zeit, wenn wir unser Nest verlassen müssen, das Nest in dem wir mit Wärme und Sicherheit umgeben sind, und in neue Lebensabenteuer fliegen müssen. Diesen Brief verfasse ich als Dank für all die Jahre der Unterstützung, für alle Tage, als mir etwas im Leben schwergefallen ist und ihr da wart und für alle schönen Erinnerungen, die ich mein ganzes Leben lang schätzen und aufbewahren werde.

Ich komme wieder zum Anfang, die Umarmung dauert eine ganze Minute und als ich die Kraft sammle, um Lehrer Ramo in die Augen zu schauen, treffe ich auf einen Blick der so klar sowohl Freude als auch Trauer übermittelt. Ein Blick, der offenbart, wie froh dieser Mensch ist, dass er einen weiteren jungen Menschen auf den rechten Weg gebracht hat und zur gleichen Zeit wie traurig er ist, weil sich diese junge Person darauf vorbereitet, ihr Nest zu verlassen und wegzufiegen, ohne dabei zu wissen, wo sie das Leben hintreiben wird. Nachdem ich das in seinem Blick gelesen habe, schaffe ich es nur zu sagen: „Ich bin immer noch hier, das ist kein Ende von irgendetwas“, während seine Antwort darauf kurz und einfach und trotzdem voller Verstehen : „Ich weiß“ ist.

Und genau wie man auch sagt, ist „jedes Ende ein neuer Anfang“ und somit stellt auch dieses Ende den Anfang einer neuen und, ich hoffe aufrichtig, einer noch schöneren Zusammenarbeit und einer großen Freundschaft. Ich bedanke mich bei allen, die auf irgendeine Art und Weise Teil der Hastor Stiftung sind oder waren, ich danke euch, weil ihr mir alledabei geholfen habt, eine helle Zukunft zu haben, mich als Person zu bilden und das zu sein, was ich wirklich bin.“

Emina Adilović

Im Oktober und November wurden in den bosnisch-herzegowinischen Städten viele Veranstaltungen aus dem Bereich Kultur abgehalten. In dieser Rubrik bringen wir Ihnen die Kulturereignisse, die diesen Monat markiert haben. Wir laden alle Stipendiaten der Hastor Stiftung dazu ein, uns über verschiedenen Kulturereignisse in ihren Städten zu schreiben.

### AKADEMIE ZU EHREN VON MAK DIZDAR

Der einhundertste Geburtstag des großen Dichters Mehmedalija Mak Dizdar wurde begangen. Zu Ehren von diesem literarischen Riesen wurde ein reiches Programm organisiert, welches am 17. Oktober im Historischen Museum von Bosnien und Herzegowina begonnen hat und mit einer Reihe von zentralen Manifestationen in anderen Institutionen für Kultur in Sarajevo fortgeführt wurde, wodurch man versucht hat, des Menschen zu gedenken, der den Namen Bosniens weltweit bekannt gemacht hat und der auf dem bosnisch-herzegowinischen Kulturerbe einen ewigen Stempel hinterlassen hat. Und an der Fakultät für Humanitätswissenschaften der Universität "Džemal Bijedić" Mostar wurde der einhundertste Geburtstag dieses bedeutenden bosnisch-herzegowinischen Literaten gefeiert. Die Professoren und Studenten der Abteilung für die bosnische Sprache haben diesen Tag in der Universitätsbibliothek mit einem Rückblick auf den linguistischen und literarischen Beitrag von Mak Dizdar begangen, mit dem Vorlesen seiner Poesie sowie mit einer Ausstellung seiner Werke und einer Forschung über Mak und seine Arbeit.

### Pop-Up! Festival

Im Zeitraum zwischen dem 19. Und dem 21. Oktober wurde in Sarajevo das dritte Studentenfestival der visuellen Kommunikationen Pop-Up abgehalten. Diese Manifestation wird schon das dritte Jahr in Folge selbstständig von den Studenten der Abteilung für Graphic Design an der Kunstakademie organisiert. Das Festival ist offen für alle und ist vor allem für Studenten der visuellen Kunst gedacht, aber auch für alle Menschen, die sich für Graphic Communications interessieren, wobei sie auch an den Vorlesungen oder den Workshops teilnehmen können. An der Organisation dieses Festivals hat auch unsere Stipendiatin Nirvana Žiško teilgenommen.

### ŠANTIĆS POESIEABENDE

In Mostar wurden am 10. Oktober im Park „Aleksa Šantić“ die „Šantićs Poesieabende“ eröffnet, die bis zum 16. Oktober dauerten. Das Programm dieser dichterischen Manifestation wurde an mehreren Orten in der Stadt vorgeführt und es wurde eröffnet mit Šantićs bekanntem antologischem Lied „Emina“.

### Das Tuzla Film Festival

Von dem 18. bis zum 22. Oktober wurde das sechste Tuzla Film Festival abgehalten. Das Tuzla Film Festival ist eine jährliche Kulturmanifestation in Tuzla und wird von der nichtstaatlichen Organisation Magic Factory organisiert, dessen Ziel die Promotion der südslavischen Kinematografie ist. Während des Festivals wurden 95 Filme sowohl einheimischer Regisseure als auch Filme von Regisseuren aus der Region und aus ganz Europa gezeigt.

### ZAPLET 09 - DAS INTERNATIONALE FESTIVAL EINES JUNGEN SCHAUSPIELERS

Mit der Premieraufführung der Vorstellung „Fragt denn irgendjemand, wie es mir geht“ im Stadttheater Jazavac in Banja Luka wurde das neunte Internationale Festival des jungen Schauspielers ZAPLET eröffnet. Dieses Festival wurde zwischen dem 20. Und dem 26. Oktober abgehalten und dieses Jahr reiste ZAPLET auf Rädern auch nach Prijedor, Gradiška, Laktaši, Doboj und Prnjavor.

## „Einige Menschen wärmt die Liebe“ - ein Hauch von Kunst in den sarajevoer Gebäuden

Am 17. November 2017 eröffnete die Initiative H:ART zusammen mit der Organisation „Obojena klapa“ die vierzehnte öffentliche Gallerie. Junge Künstler haben nämlich im Inneraum des Eingangs in eines der Wohnhäuser in der Hasana Brkića Straße Nr. 47 ein Wandbild unter dem Namen „Einige Menschen wärmt die Liebe“ gemalt, und zwar mit dem Wunsch, Straßenkunst in der Hauptstadt von Bosnien und Herzegowina zu fördern. Sie betonen, dass der Ausstieg aus dem Rahmen der Gallerien und der Anspruch, Kunst zugänglicher zu machen, ihr primäres Ziel sind. Die H:ART Mitglieder möchten eine andere, schönere und hellere Vision der bosnisch-herzegowinischen Realität präsentieren und somit die dunklere Seite des Lebens in Bosnien und Herzegowina, die häufig als wichtigste dargestellt wird, in den Hintergrund stellen.

## Mostar als Stadt des Films im November

Mit dem bosnisch-herzegowinischen Spielfilm „Žaba“ („Frosch“) wurde am 16. November in der Großen Halle der Anstalt „Hrvatski dom Stjepana Kosače“ offiziell das elfte Mostar Film Festival eröffnet. Filmliebhaber konnten in der Stadt an der Neretva die Projektionen von vierzig Filmen aus zwanzig Ländern aus der Region und Europa genießen und neben den Filmen wurden auch zahlreiche weitere bildungsreiche Programme organisiert, wie zum Beispiel Workshops und Konferenzen. Den Preis „Stablo ljubavi“ („Der Baum der Liebe“) erhielten für ihr Lebenswerk der kroatische Regisseur und Schauspieler Antun Vrdoljak und der montenegrinische Schauspieler Žarko Laušević. Es ist eine ermutigende Tatsache, dass eine immer größer werdende Anzahl von bosnisch-herzegowinischen Städten den Film als eine Kunstart pflegt, sowie dass das Festival auch dieses Jahr eine bedeutende Anzahl an Besuchern angezogen hat.

## Die Nacht des Theaters in 13 bosnisch-herzegowinischen Städten

Im Rahmen der europäischen Manifestation „Noć teatra BiH“ („Nacht des Theaters Bosnien und Herzegowina) wurde in dreizehn bosnisch-herzegowinischen Städten (unter anderem Brčko, Banja Luka, Kakanj, Konjic, Srebrenik, Travnik, Zenica, Tuzla, Mostar, Prijedor, Laktaši sowie Bugojno) ein reiches kulturelles Programm präsentiert, welches sowohl aus Aufführungen als auch aus Radiodramen sowie Poesieabenden bestand. Da dies schon das achte Jahr in Folge ist, dass diese Manifestation veranstaltet wird, wird sie gewiss schon in naher Zukunft ein Teil der bosnisch-herzegowinischen Tradition werden und dies bestätigt auch die Anzahl der Teilnehmer, die sich im Vergleich zum vorigen Jahr verdoppelt hat. Da das Ziel die Förderung solcher Kulturveranstaltungen sowie die Bewusstseinsförderung über die Wichtigkeit der Theaterkunst war, war der Eintritt für alle Besucher, die die Reizen des Theaters und der Poesie genießen wollten, frei.

## Das Jugendtheater Goržde - „Pausenbrot für jeden Schüler“

Im November haben wir ein äußerst schönes und positives Beispiel aus Gorazde, wo die Mitglieder des Jugendtheaters die Sammelaktion „Pausenbrot für jeden Schüler“ organisiert haben. Indem sie die Mittel durch den Verkauf von Saisonkarten sammeln, möchten diese jungen, empathischen Menschen einer Anzahl von Kindern das Pausenbrot ermöglichen, da sie sich der Tatsache bewusst sind, dass eine große Menge von Kindern nicht in der Möglichkeit sind eins zu haben. Die Theatermitglieder schreiben selbst das Drehbuch für ihre Aufführungen und präsentieren sich als eine kleine Schule des kreativen Denkens und der positiven Energie, die Veränderungen sowohl in Gorazde als auch generell innerhalb der bosnisch-herzegowinischen Gesellschaft auslösen wollen. Mit dieser Gelegenheit laden wir alle Theaterliebhaber, die bereit sind, hilfsbedürftigen Menschen zu helfen, eine Saisonkarte zu kaufen und sich die Aufführungen dieser jungen, kreativen Menschen anzusehen.

## das hat keinen preis !

Im Vertrag zwischen der Hastor Stiftung und den Stipendiaten steht unter anderem, dass das Volontieren obligatorisch ist. Als ich sie gefragt habe, wussten viele Kinder keine Antwort darauf, was es heißt zu volontieren, aber was es heißt, ohne Lohn zu arbeiten, das konnten sie alle erklären. Doch wenn sie mehrere Jahre lang Stipendiat der Hastor Stiftung sind, erkennen alle, was das Volontieren bedeutet und lernen es zu lieben. Und nach zehn Jahren sagen die meisten Volontäre, dass ihnen das Volontieren lieber ist, als die Arbeit für einen Lohn. Hamed sagte mir kürzlich:

„Wenn ich für Geld arbeite, mache ich das, was mir befohlen wird, aber wenn ich volontiere, mache ich das, was ich will, was mir gefällt. Das macht mich glücklich.“

Eine große Anzahl an Studenten, die Stipendiaten der Hastor Stiftung waren, sind nach der Erlangung des Diploms arbeitsfähig geworden, und wenn wir uns jetzt begegnen, loben fast alle, ohne Ausnahmen, die Volontärstunden, welche sie in der Hastor Stiftung hatten. Vor einigen Tagen begegnete ich Safeta und sie rühmte sich dessen, das sie arbeitsfähig geworden ist und das macht, wofür sie vier Jahre an der Fakultät studiert hat.

„Ich bin darüber glücklich, dass ich diesen Job bekommen habe und eben das tue, was ich liebe und kenne. Als ich beim Interview für diesen Job war, war es bestimmend, dass ich es ihnen erklärt habe, wie ich neun Jahre, in denen ich Stipendiatin der Hastor Stiftung war, tausendundachtzig Stunden volontiert und mehr gelernt habe, als in einem Jahr, das sich an der Fakultät verbracht habe. Ich habe ihnen erklärt, dass wir in den Volontärstunden auch einen

Edukationsteil haben, wo wir das lernen, was uns weder in den Schulen noch zu Hause beigebracht wird. Als erstes gibt es kein Jammern, und besonders kein kollektives Jammern, welches wir dann vorfinden können, wenn sich zwei oder mehrere Menschen treffen und anfangen zu jammern, entweder über die Politiker oder über die Gesellschaft oder, oder .... In diesen Volontärstunden habe ich gelernt, zuzuhören, diszipliniert und verantwortungsvoll zu sein, weise zu schweigen und klug zu sprechen. Ich bekam den Job und jetzt wende ich das an, was ich gelernt habe.“

„Die Hastor Stiftung ist meine zweite Familie, unter diesem 'zweite' meine ich das nicht den Wert betrachtend, sondern die Reihenfolge, und dank der Ehrenamtsarbeit in der Stiftung habe ich viele Personen und Menschen im wahrsten Sinne des Wortes kennengelernt. Personen, die wahre Freunde sind und in jedem Moment bereit sind, dir zu helfen. Dank der Ehrenamtsarbeit habe ich einundzwanzig Tage in den Niederlanden verbracht, was ich, so lang ich lebe, nicht vergessen werde, weil diese wunderschön waren.“, erzählte uns Emina während eines Atemzuges, um aus ihrer Erfahrung zu beweisen, dass es sich lohnt ohne Lohn zu arbeiten.

„Während meiner Ehrenamtsarbeit in der Hastor Stiftung“, erzählt Adela, „habe ich hunderte Jungen und Mädchen aus ganz Bosnien und Herzegowina kennengelernt, mit einem Zehntel von ihnen bin ich so eng befreundet, dass ich dazu bereit bin, ihnen in jeder Stunde des Tages oder der Nacht zu helfen, und ich bin mir sicher, dass sie auch dazu bereit sind, mir so zu helfen. Das hat keinen Preis!“

Ramo Hastor



semir hajdar

## SEMIR HAJDAR

Semir Hajdar ist einer von jenen Stipendiaten, die unseren Bitten, in der Administration der Stiftung auszuhelfen, wenn es nötig ist, immer gern nachkommen. Er erfüllt jede einzelne Aufgabe verantwortungsvoll und ordentlich, sodass er allein dadurch den Titel des Stipendiaten des Monats Oktober errungen hat.

Semir ist seit 2008 Stipendiat der Hastor Stiftung. Er hat die Hauptschule für Wirtschaft in Vogošća abgeschlossen und sich danach an die Wirtschaftsfakultät in Sarajevo immatrikuliert. Zurzeit ist er im Masterstudium, Richtung Betriebsführung und Informationstechnologien. Als ein Stipendiat volontiert Semir emsig sowohl bei der Arbeit mit den jüngeren Stipendiaten als auch in der Administration der Hastor Stiftung.

In seiner Freizeit liebt er es zu reisen. Nachdem er zehn Jahre lang Fußball trainiert hat, richtet er jetzt seine ganze Aufmerksamkeit auf die Fakultät und das Erzielen der best möglichen Resultate.

„Die Hastor Stiftung ist vor allem meine zweite Familie und ein großer Antrieb in meinen Adern für den Fortschritt und die Weiterbildung.“, betont Semir. Diese Geschichte ist ein Beispiel dafür, dass sich Arbeit und Mühe lohnen, und dass alles, was du für die Bildung einsetzt, wieder ausbezahlt wird, indem du mit einem Schritt dem Erfolg und der Selbstformung zu einem noch verantwortungsvolleren, akademischen Bürger näher trittst.

Hanka Mujkić



O k t o b e r



mia babiĆ

MIA BABIĆ



Dank ihres Engagements und ihres Beitrags in der Arbeit der Hastor Stiftung bekam Mia Babić den Titel der Stipendiatin des Monats November.

Mia wurde am 29. Dezember 1995 in Sarajevo geboren. In ihrer Heimatstadt besuchte sie Grund- und Hauptschule und nach dem Abitur fing sie ihr Studium an der Philosophischen Fakultät der Universität Sarajevo an. Zurzeit ist sie im ersten Jahr ihres Masterstudiums an dem Lehrstuhl für Anglistik, Richtung Literaturwissenschaften. Im vorigen akademischen Jahr (2016/17) wurde sie zur Stipendiatin der Hastor Stiftung. In ihrer Freizeit liest sie gerne, geht aus oder trainiert Sport, außerdem trifft sie sich gerne mit Freunden, aber die Ehrenamtsarbeit oder den Job betrachtet sie als ein wichtiges Element in ihrer persönlichen Weiterentwicklung. Sie ist ein Mitglied des „I Heart Film“ Klubs des Kinos Meeting Point sowie eine große Liebhaberin der Filmkunst. Mia ist auch ein Mitglied des Übersetzungsteams der Hastor Stiftung und im Rahmen ihrer Volontäraktivitäten sind ebenfalls die Übersetzung des monatlichen Newsletters sowie die Übersetzung aller Inhalte von der offiziellen Website aus der bosnischen in die englische Sprache. Wenn ihre bisherigen Leistungsbeiträge zu der Arbeit der Hastor Stiftung in Betracht genommen werden, ist es sehr wichtig zu unterstreichen, dass Mia als sehr fleißige, agile und korrekte Stipendiatin gilt. Sie ist für ihre Kollegen und Kolleginnen immer da und kommt ihren Volontärverpflichtungen stets rechtzeitig nach. Sie ist der Meinung, dass sich das Verständnis vom Leben stets verändert, weshalb sie einen enormen Wert auf die Akzeptanz von Veränderungen und auf das Verlassen der eigenen Komfortzone legt, sowie auf die Entdeckung der individuellen Leidenschaften einer Person, beziehungsweise die Entdeckung von etwas, woran man immer weiter arbeiten kann und weswegen somit das Streben zur Perfektion wachgerufen wird. Die Hastor Stiftung bietet ihrer Meinung nach Sicherheit, finanzielle und wirtschaftliche, und gleichzeitig zieht sie einen immer nach vorne, immer weiter in die Welt hinein. Um es in ihren eigenen Worten auszudrücken: „Der Sinn im Leben jeder einzelnen Person ist die konstante Entwicklung und Erweiterung der eigenen Fähigkeiten und Kenntnisse, sowie die gleichzeitige Erweiterung der eigenen Horizonte und Bekanntschaften. Wie unbemerkt sie manchmal auch scheinen mögen, Beharrlichkeit, Engagement, Kontinuität und der unstillbare Hunger nach Wissen werden letztendlich immer zum Vorschein kommen und eine Spur hinterlassen“.

Razim Medinić

N o v e m b e r



In der Rubrik Objektiv sind diesen Monat die Bilder von den im November abgehaltenen Volontärtreffen zu finden, die uns von Stipendiaten aus zahlreichen unterschiedlichen Städten aus ganz Bosnien und Herzegowina zugeschickt wurden. Bei den Volontärtreffen arbeiten die Studenten als Mentoren kontinuierlich mit den Grund- und Hauptschülern, um deren schulische Leistung zu fördern und zu verbessern.

Busovača - Mentoren:  
Segmedina Buljina &  
Mirza Mekić



Tuzla - Mentoren:  
Zemira Bektić &  
Razim Medinić



Doboj - Mentor:  
Zada Memić



Stolac - Mentoren:  
Belmana Gerin &  
Anela Medar



Kalesija - Mentoren:  
Nermina Ramić &  
Nermina Imamović



Lukavac - Mentoren:  
Adis Mujkić &  
Nihada Mulalić



Travnik - Mentoren:  
Mehmed Zolota &  
Ismet Kadrić



Gradačac - Mentor:  
Almin Ibreljić



## BRIEF DES MONATS >>

Sehr geehrte Hastor Stiftung,

Schon seit cca. 10 Jahren bin ich Mitglied dieser Stiftung. Das Mitglied einer großen, aber warmen Familie. Ich kann mich noch gut an die Zeit erinnern, als ich Teil dieses Kollektivs geworden bin. Diese sorgenlose Zeit, als meine einzige Aufgabe war in die zu gehen und mich nur ein wenig zu bemühen um unter den besten Schülern zu sein, worin ich auch erfolgreich war. Für etwas, das ich sowieso machen musste, bekam ich ein Stipendium. Die Grundschule habe ich stolz in der Reihe der besten Schüler abgeschlossen, mit dem Vuk-Diploma in meiner Hand. Darauf folgte die Einschreibung ins Gymnasium, da ich später auch an eine Universität gehen wollte. Auch das Gymnasium habe ich erfolgreich abgeschlossen, vier Jahre später auch mein Studium. Das ging alles so schnell vorbei und dann fiel mir ein, dass ich wahrscheinlich alle meine Eindrücke revidieren sollte, mich umdrehen und hinter mich schauen sollte.

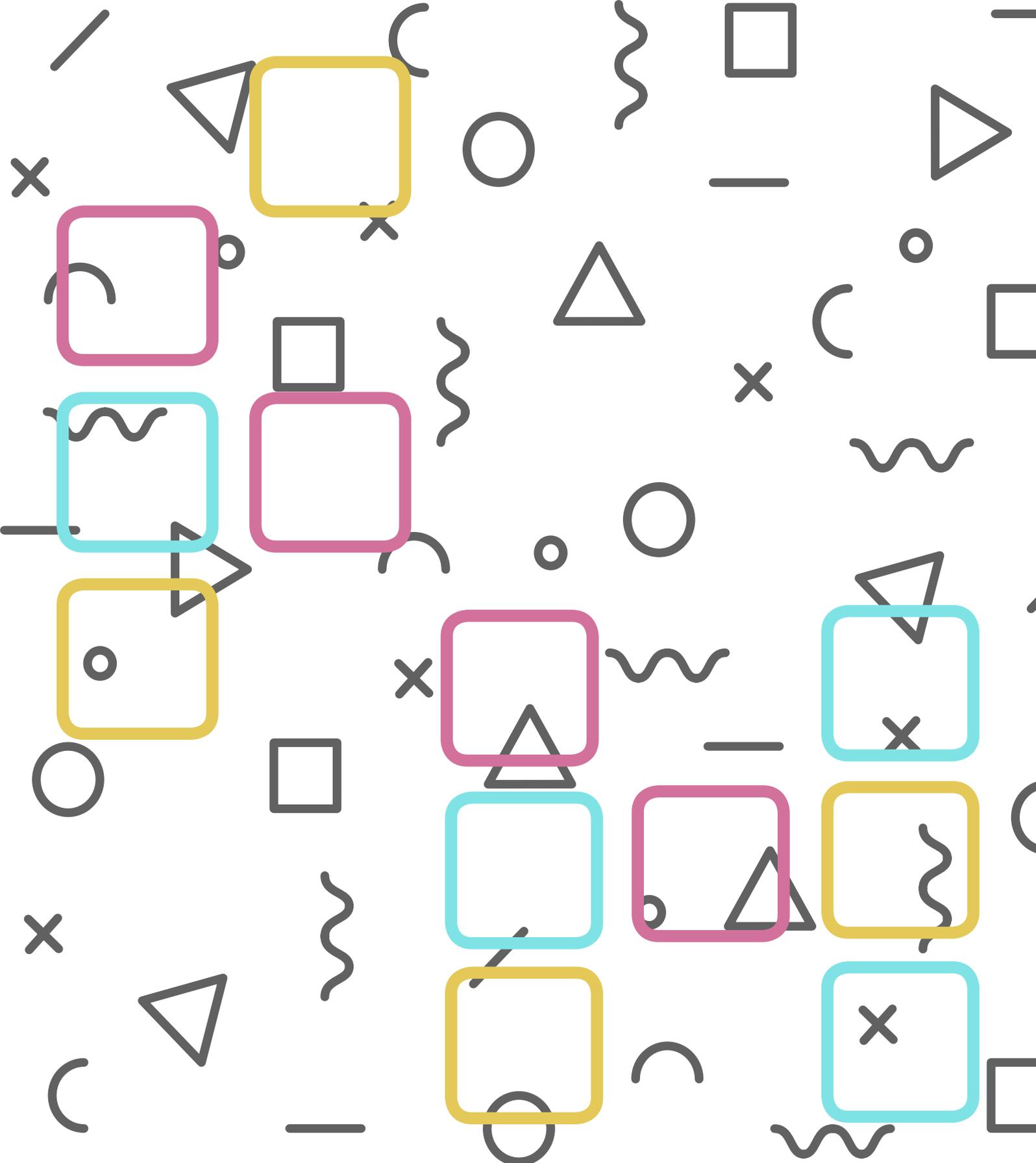
All die anschauen, die die ganze Zeit an meiner Seite waren. Die Person im Spiegel anschauen und das sehen, was aus mir geworden ist. Neben meiner Familie und meinen Freunden, waren Sie da. Sie haben mir in allen diesen Jahren selbstlose Unterstützung geboten. Manchmal hatten Sie auch einen etwas strängeren Ansatz, weswegen ich leise vor mich hin Beschwerden murmeln würde, aber genau dann, in solchen Situationen, kriegte ich einen Schub, einen Wind im Rücken. Genau dann habe ich alles gegeben und dann stolz gelächelt, als ich gelobt wurde. Die Tatsache, dass ich Volontärin geworden bin und mit Kindern gearbeitet habe, ist eine der besten Dinge, wenn man bedenkt, dass das Studium, das ich abgeschlossen habe, größtenteils auf der Arbeit mit Kindern beruht. Früher war es ziemlich schwer. Es ist schwer, das Vertrauen von jemandem zu verdienen. Es ist schwer einige Kinder dazu zu bringen, offener zu werden. Um all das hinzukriegen, musste ich alle möglichen Wege und Wegrichtungen finden und dadurch habe ich auch mich selbst um eine weitere Erfahrung bereichert.

Ich frage mich auch, wer sind eigentlich all die Menschen, die hinter dem Namen der Hastor Stiftung stehen? Wer sind diese Menschen, die so stark an junge Menschen glauben und in Bildung investieren? Wieso? Ich habe keine richtige Antwort auf diese Frage, aber ich kann nur ein großes Danke sagen. Wie vielen anderen auch war für mich das Stipendium am bedeutsamsten im Sinne von finanzieller Hilfe. Es hat meine Ausbildung seit dem ersten Tag, als ich Stipendiatin geworden bin, erleichtert. Auf der anderen Seite vergessen wir oft wie viel Unterstützung und Hilfe uns die Hastor Stiftung bietet. Schauen wir uns selbst vor ein paar Jahren an. Schauen wir uns selbst jetzt an. Wir werden einen Unterschied bemerken. Wir werden begreifen, dass wir reifer sind, erwachsener vielleicht nicht, das hat nicht immer mit den Jahren zu tun, um vollkommen logisch zu sein. Eine große Rolle darin hatten genau Sie. Was ich am meisten gelernt habe, ist, dass immer noch wahre menschliche Werte existieren. Respekt, Vertrauen, aber auch Liebe, denn ohne Liebe für all das, was hier gemacht wird, könnte man keinen Schritt nach vorne machen.

Sie waren während des Großteils meiner Ausbildung an meiner Seite. Mit Ihnen bin ich reifer geworden und habe vieles erlebt. Oft habe ich meine besten Resultate genau aus dem Grund erzielt, weil Sie mir gesagt haben, dass ich eine bestimmte Anzahl an Fächern belegen muss und ich bin Ihnen dankbar dafür. Danke für die selbstlose Unterstützung, an jedem „wenn du irgendetwas brauchst, ruf uns an“, danke dass Sie sich so bemüht haben und danke dass Sie vor allem Menschen waren. Es benötigte viel Mühe, um das alles zu schaffen, was Sie bis heute gemacht haben. Alle Achtung den Menschen, die alles organisieren und unsere Fragen beantworten. Über diejenigen, die eine solche Summe an Geld überhaupt ermöglichen darf ich garnicht erst anfangen. Vielleicht ist dieser Brief jetzt etwas länger als geplant und ich hoffe, dass ich hiermit niemanden verletzen werde, aber ich möchte mich gerne bei einer Person besonders herzlich bedanken, weshalb ich aufrichtig hoffe, dass dieser Brief auch ihn erreichen wird. Lehrer Ramo. Ein wundervoller Mensch, etwas streng, mit viele Fältchen im Gesicht, von denen jedes seine eigene Geschichte trägt. Ein Mensch, der sein Leben Kindern gewidmet hat, aber auch ein Mensch der völligen Respekt und Staunen verdient. Er warnte mich manchmal mit seinem strengen Blick, dass ich mich mehr bemühen und das Beste aus mir herausziehen muss. Ich danke Ihnen, Sie wunderbarer Mensch, denn jedes Ihrer Worte war mit den besten Absichten durchwoben.

Ich möchte diesen Brief nicht noch länger machen, obwohl ich es sehr wohl machen könnte. Danke, dass Sie Teil der schönsten Zeit meines Lebens waren, der Zeit als ich so viel geschafft habe und mich in einigen Feldern verwirklicht habe. Danke, dass Sie jeden meiner Erfolge mit einem schönem Wort belohnt haben und dass sie mich gemahnt haben, als es nötig war. Sie haben meine Ausbildung erleichtert und meiner Familie geholfen. Ich bin kein Mitglied der Stiftung mehr, aber ich würde mir wünschen, dass meine Verbindung mit Ihnen nicht vollkommen verschwindet. Danke noch einmal für alles und ich hoffe, dass ich wenigstens einen Teil davon erfüllt habe, was von mir erwartet wurde.

Schöne Grüße,  
Ihre Stipendiatin Marija Mrđa



Auch Orbico d.o.o. und Notar Kapidžić sind dem Klub der Freunde der Hastor Stiftung beigetreten.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir uns herzlich bei ihnen bedanken.



#### HASTOR STIFTUNG

Bulevar Meše Selimovića 16, Sarajevo  
033 774 789  
033 774 823  
fondacija@hastor.ba

#### REDAKTION

Džulisa Otuzbir    Lejla Donlagić    Belma Zukić  
Sadžida Kosovac    Mirza Okić    Amina Vatreš  
Hanka Mujkić    Nirvana Žiško    Razim Medinić

#### ÜBERSETZERINNEN

Zerina Polutak  
Marina Cvjetković-Stojadinović  
Ajla Repeša

